



ライン・ネッカー 独日協会

Deutsch-Japanische Gesellschaft
Rhein-Neckar e.V.



Japanische Ergänzungsschule Heidelberg

präsentieren

Momotaro trifft Hänsel & Gretel
Märchenhaftes aus Ost und West

am Freitag, den 25. November 2005, um 18:30 Uhr
im Höldelingsgymnasium Heidelberg

PROGRAMM

🎵 Karatachi no hana (Yamada Kosaku)

Das Glöckchen

🎵 Sakura Sakura (unbekannt)

🎵 Das Thema aus "Goldberg-Variationen" BWV 988 (J. S. Bach)

Rotkäppchen

🎵 Walzer Op.39-15 (J. Brahms)

🎵 Kojo no tsuki (Taki Rentaro)

Das Teehaus zu den 3 Saiten

🎵 Hanayome-ningyo (Sugiyama Haseo)

🎵 "Von fremden Ländern und Menschen"
aus "Kinderszenen" Op.15 (R. Schumann)

Die Bremer Stadtmusikanten

🎵 "Wichtige Begebenheit"
aus "Kinderszenen" Op.15 (R. Schumann)

🎵 Chiisai aki mitsuketa (Nakata Yoshinao)

Und dann flog der Kranich davon

🎵 Edo komori-uta (unbekannt)

Akiko Inagawa

wurde in Kobe, Japan geboren. Sie studierte Klavier an der Hochschule für Musik Köln, Abteilung Wuppertal, und schloss das Konzertexamen sowie das Studium für Kammermusik und Liedgestaltung an der Hochschule Mannheim-Heidelberg bei Andreas Pistorius ab.

Außerdem besuchte Sie Meisterkurse bei Karlheinz Kämmerling, Dmitri Bashkirov, Yvgeni Malinin und Vasili Lobanov. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, so des Chopin-Wettbewerbs Köln, des Mendelssohn-Wettbewerbs Berlin, wo sie außerdem 2000 mit dem Preis für die "beste Interpretation zeitgenössischer Musik" ausgezeichnet wurde.

Seit Oktober 2000 ist Akiko Inagawa Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik- und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Im Oktober 2005 nahm Sie zudem an der Hochschule für Musik Köln, Abteilung Wuppertal einen Lehrauftrag an.

Alfred Pointner

ist in Worms beheimatet. Der pensionierte Journalist führt das Museum Heylshof in der Nibelungenstadt und ist in dieser Funktion häufiger Gastgeber der DJG Rhein-Neckar. Er hat ein Faible für traditionelle japanische Künste und eine Leidenschaft für Märchen. Sein Repertoire umfasst Märchen aus aller Welt, die er bundesweit auf Einladung gekonnt zum Besten gibt:

“Es war Poesie pur. Und so war es im Nu gelungen, die Zuhörer ebenso zu be- wie zu verzaubern und jene angenehm heitere Stimmung aufzubauen, wie sie für "Märchen unter dem Kronleuchter" so typisch und einmalig ist. Eine Stimmung, in der ausschließlich die Kunst des Wortes ohne alles Beiwerk wie Musik oder ähnliche Dinge die Szene bestimmte” (Wormser Zeitung, 11.05.2004)